



**BERUFSFACHSCHULE FÜR  
SOZIALPÄDAGOGISCHE ASSISTENZ**  
**Schulübergreifende Abschlussprüfung**  
**Sommer 2022**

Schwerpunktt Themen für die schulübergreifenden schriftlichen  
Prüfungsaufgaben für die Fächer

Sprache und Kommunikation  
Sozialpädagogisches Handeln

## **Inhaltsverzeichnis**

Allgemeine Regelungen .....	3
Rechtliche Regelungen .....	3
Anforderungsbereiche .....	4
Anforderungsbereich I (Reproduktion) .....	4
Anforderungsbereich II (Reorganisation und Transfer) .....	4
Liste der Operatoren.....	6
Sprache und Kommunikation - für die Prüfung in der zweijährigen Form (FHR-Niveau) .....	8
Sprache und Kommunikation - für die Prüfung in der zweieinhalbjährigen Form (MSA-Niveau) .....	12
Sozialpädagogisches Handeln .....	16

**November 2020**

---

Schulaufsicht für Prüfungsangelegenheiten

Herausgeberin: Behörde für Schule und Berufsbildung, Hamburger Institut für Berufliche Bildung (HIBB)  
Postfach 76 10 48 • D- 22060 Hamburg

<http://www.hibb.hamburg.de>

## **Allgemeine Regelungen**

Im April / Mai 2022 wird in allen Hamburger Berufsfachschulen für Sozialpädagogische Assistenz die Abschlussprüfung mit schulübergreifender Aufgabenstellung in den folgenden beiden Fächern durchgeführt:

- Sozialpädagogisches Handeln
- Sprache und Kommunikation

Eine schulübergreifende Aufgabenstellung für die mündlichen Prüfungen ist nicht vorgesehen.

## **Verfahren zur Vorbereitung der schulübergreifenden Aufgabenstellung**

### **Festlegung der Themenschwerpunkte**

Die Schulen erhalten im Folgenden die Angaben über die Basiskompetenzen und die Literatur, die verbindlich zu unterrichten sind und die sich auf die schulübergreifenden Aufgabenstellungen für die Abschlussprüfung im Sommer 2022 beziehen werden.

Die Angaben im Fach „Sozialpädagogisches Handeln“ gelten gleichermaßen für den zweijährigen Bildungsgang Sozialpädagogische Assistenz mit der Eingangsvoraussetzung MSA, der am 1. August 2020 begonnen hat, wie für den zweieinhalbjährigen Bildungsgang mit der Eingangsvoraussetzung EeaS<sup>1</sup>, der am 1. Februar 2020 begonnen hat. Die Angaben im Fach „Sprache und Kommunikation“ gelten für den Abschluss auf FHR-Niveau für den zweijährigen Bildungsgang und in angepasster Form für den Abschluss auf MSA-Niveau für den zweieinhalbjährigen Bildungsgang. Die Themenschwerpunkte sind Eingrenzungen und Konkretisierungen der im Bildungsplan enthaltenen Fächer und Lernfelder.

### **Erstellung von Aufgaben**

Die Prüfungsaufgaben werden von bewährten und zur Geheimhaltung verpflichteten Prüferinnen und Prüfern aus den Schulen entworfen und anschließend durch die Schulaufsicht geprüft und genehmigt.

### **Organisation**

Die schriftliche Prüfung in den einzelnen Prüfungsfächern findet an allen Schulen am selben Tag und zur selben Zeit statt. Für die Bearbeitung der Prüfungsaufgaben stehen jeweils drei Zeitstunden zur Verfügung. Im Fach „Sozialpädagogisches Handeln“ wird den Prüflingen ein Aufgabensatz zur Bearbeitung vorgelegt. Im Fach „Sprache und Kommunikation“ werden den Prüflingen zwei Alternativen vorgelegt, aus denen sie eine zur Bearbeitung auswählen.

Die Schulen werden rechtzeitig vorher mit den erforderlichen Aufgabensätzen und Prüfungsunterlagen ausgestattet. Für die Korrektur erhalten die Lehrkräfte Erwartungshorizonte und Bewertungshinweise.

## **Rechtliche Regelungen**

Es gelten die Regelungen, die in der APO-AT vom 25. Juli 2000, in der APO-SPA vom 31. Oktober 2007 (jeweils in den aktuellen Fassungen) und in der Handreichung für Prüfungen in Bildungsgängen der berufsbildenden Schulen vom Juni 2016 aufgeführt sind.

---

<sup>1</sup> EeaS = Erweiterter erster allgemeinbildender Schulabschluss

## **Anforderungsbereiche**

Die Anforderungen in der Prüfung unterscheiden sich nach der Art, der Komplexität und dem Grad der Selbständigkeit der geforderten Leistung; sie verlangen unterschiedliche Arbeitsweisen. Zur Erhöhung der Transparenz und Vergleichbarkeit lassen sich drei Anforderungsbereiche beschreiben, ohne dass diese in der Praxis der Aufgabenstellung immer scharf voneinander getrennt werden können. Daher ergeben sich Überschneidungen bei der Zuordnung der Teilaufgaben zu den Anforderungsbereichen. Im Laufe der Ausbildung soll die Fähigkeit erworben werden, zu erkennen, auf welcher Ebene gemäß der Aufgabenstellung gearbeitet werden muss.

Die zentralen Aufgaben der schriftlichen Prüfung ermöglichen Leistungen in allen drei Anforderungsbereichen, dabei liegt der Schwerpunkt im Anforderungsbereich II. „Gute“ oder „sehr gute“ Leistungen setzen angemessene Ergebnisse auch im Anforderungsbereich III voraus. „Ausreichende“ Leistungen setzen Leistungen im Anforderungsbereich I und teilweise im Anforderungsbereich II voraus.

### **Anforderungsbereich I (Reproduktion)**

Der Anforderungsbereich I umfasst die Wiedergabe von Sachverhalten und Kenntnissen im gelernten Zusammenhang (Reproduktion) sowie die Beschreibung und Anwendung geübter Arbeitstechniken und Verfahrensweisen in einem wiederholenden Zusammenhang.

Das bedeutet zum Beispiel:

- Inhalte behandelte Texte oder einfacher Sachverhalte wiedergeben
- Im Unterricht behandelte Theorien oder Theorieansätze darstellen
- Kommunikationstheorien darstellen
- Im Unterricht behandelte Begriffe oder Kriterien erläutern

### **Anforderungsbereich II (Reorganisation und Transfer)**

Der Anforderungsbereich II umfasst das selbständige Auswählen, Anordnen, Verarbeiten und Darstellen bekannter Sachverhalte unter vorgegebenen Gesichtspunkten in einem durch Übung bekannten Zusammenhang und das selbständige Übertragen und Anwenden des Gelernten auf vergleichbare neue Zusammenhänge und Sachverhalte.

Das bedeutet zum Beispiel:

- Den Inhalt eines bisher nicht bekannten, komplexen, berufsbezogenen Textes oder einen umfassenden, fachspezifischen Sachverhalt in eigenständiger Form wiedergeben und ihn dabei zusammenfassen
- Die Struktur eines Textes erfassen
- Die Argumentation eines Textes beschreiben
- Generalisierende Aussagen konkretisieren
- Erlernete Untersuchungsmethoden auf vergleichbare neue Gegenstände anwenden
- Konkrete Aussagen angemessen abstrahieren
- Eine Argumentation funktionsgerecht gliedern
- Eine angemessene Stilebene / Kommunikationsform (differenzierte und klare Darstellungsweise) wählen

Speziell im Fach Sprache und Kommunikation:

- Wortschatz, Satzbau und poetische / stilistische / rhetorische Mittel eines Textes beschreiben und auf ihre Funktion und Wirkung hin untersuchen
- Begründete Folgerungen aus Analysen und Erörterungen ziehen
- Kommunikationsstrukturen erkennen und beschreiben

- Sprachverwendung in pragmatischen Texten erkennen und beschreiben
- Fachspezifische Verfahren im Umgang mit literarischen Texten oder mit pragmatischen Texten reflektiert und produktiv anwenden
- Text-Bild-Ton-Beziehungen in ihrer wechselseitigen Wirkung erkennen

Speziell im Fach Sozialpädagogisches Handeln:

- Analyse einer Praxissituation im Hinblick auf aufgabenspezifische Kriterien
- Verknüpfung von Kenntnissen mit weiteren Sachverhalten

### **Anforderungsbereich III (Problemlösendes Denken)**

Der Anforderungsbereich III umfasst das zielgerichtete Verarbeiten komplexer Sachverhalte mit dem Ziel, zu selbständigen Lösungen, Gestaltungen oder Deutungen, Folgerungen, Begründungen und Wertungen zu gelangen. Dabei müssen die zur Bewältigung der Aufgabe geeigneten Arbeitstechniken und Verfahren selbstständig ausgewählt, in einer neuen Problemstellung angewendet und das eigene Vorgehen beurteilt werden.

Das bedeutet:

- Eine Darstellung eigenständig strukturieren
- Bei gestalterischen Aufgaben selbständige und zugleich textangemessene Lösungen erarbeiten und (nach selbst gewählten Gesichtspunkten) reflektieren
- Fachspezifische Sachverhalte erörtern, ein eigenes Urteil gewinnen und argumentativ vertreten

Speziell im Fach Sprache und Kommunikation:

- Die Wirkungsmöglichkeiten eines Textes beurteilen
- Beziehungen herstellen, z.B. in einem Text vertretene Positionen in umfassendere theoretische Zusammenhänge einordnen
- Argumentationsstrategien erkennen und werten
- Aus den Ergebnissen einer Texterschließung oder Erörterung begründete Schlüsse ziehen
- Ästhetische Qualität bewerten

Speziell im Fach Sozialpädagogisches Handeln:

- Reflexion oder auch vertiefendes Begründen von Begebenheiten wie z.B. eigenen Lösungsansätzen
- eigenständige Problemformulierungen
- selbst zu entwickelnde Schlussfolgerungen, Wertungen und Handlungsansätze
- Begründung von Planungsschritten
- begründete Schlussfolgerung aus der Analyse der Situation

## Liste der Operatoren

Zentrale Prüfungsaufgaben müssen hinsichtlich des Arbeitsauftrages und der erwarteten Leistung eindeutig formuliert sein. Die in den schriftlichen Aufgaben verwendeten Operatoren (Arbeitsaufträge) werden in der folgenden Tabelle definiert und inhaltlich gefüllt. Entsprechende Formulierungen in den Klausuren der vorangegangenen Semester sind ein wichtiger Teil der Vorbereitung auf die Prüfung.

Neben Definitionen und Beispielen enthält die Tabelle auch Zuordnungen zu Anforderungsbereichen. Die konkrete Zuordnung kann auch vom Kontext der Aufgabenstellung abhängen. Eine scharfe Trennung der Anforderungsbereiche ist nicht immer möglich.

Operatoren <sup>2</sup>	Definitionen	Beispiele
<b>Nennen (I)</b>	Ohne nähere Erläuterungen aufzählen.	<b>Nennen Sie</b> die Bildungsbereiche aus den Hamburger Bildungsempfehlungen.
<b>definieren (I)</b>	Begrifflich bestimmen, die Bedeutung nennen, <b>angeben, worum es sich handelt.</b>	<b>Definieren Sie</b> den Begriff Kommunikation.
<b>beschreiben, darstellen (I - II)</b>	Sachverhalte und Zusammenhänge (evtl. mit Materialbezug) in eigenen Worten sachlich wiedergeben.	<b>Beschreiben Sie</b> die Ausstattung des Raumes. <b>Stellen Sie</b> den Ablauf des Spieles <b>dar</b> .
<b>Zusammenfassen (I - II)</b>	Wesentliche Aussagen komprimiert <sup>3</sup> und strukturiert wiedergeben.	<b>Fassen Sie</b> die Kernaussagen des Textes <b>zusammen</b> .
<b>einordnen (I - II)</b>	Eine Aussage oder einen Sachverhalt begründet in einen vorgegebenen Zusammenhang stellen.	<b>Ordnen Sie</b> das genannte Kapitel in den Handlungszusammenhang des Romans <b>ein</b> .
<b>erklären (II)</b>	Einen Sachverhalt in seinen Einzelheiten verdeutlichen.	<b>Erklären Sie</b> die Bedeutung von Fingerspielen für die Sprachförderung.
<b>erläutern (II)</b>	Einen Sachverhalt im Zusammenhang beschreiben und anhand von Beispielen veranschaulichen.	<b>Erläutern Sie</b> die Bedeutung von Bewegung für die Entwicklung anhand von Beispielen.
<b>planen (II)</b>	Eingegrenzte Aktivitäten vorausschauend, umfassend und zielgerichtet vorbereiten.	<b>Planen Sie</b> für die Gruppe der drei- bis sechsjährigen Kinder ein gesundes Frühstück.
<b>erschließen (II - III)</b>	Etwas Neues oder nicht explizit <sup>4</sup> formuliertes durch Schlussfolgerungen aus etwas Bekanntem herleiten/ermitteln.	<b>Erschließen Sie</b> aus dem Verhalten der Erziehungskräfte die pädagogische Absicht.
<b>analysieren (II - III)</b>	Unter gezielten Fragestellungen Elemente, Strukturmerkmale und Zusammenhänge herausarbeiten und die Ergebnisse darstellen.	<b>Analysieren Sie</b> den Romananfang unter den Gesichtspunkten der Erzählperspektive und der Figurenkonstellation. <b>Analysieren Sie</b> die Praxissituation im Hinblick auf die moralische Entwicklung der Kinder.

<sup>2</sup> Die in Klammern gesetzten Ziffern entsprechen den Anforderungsbereichen.

<sup>3</sup> auf das Wesentliche beschränkt

<sup>4</sup> ausdrücklich

Operatoren <sup>2</sup>	Definitionen	Beispiele
<b>in Beziehung setzen (II - III)</b>	Zusammenhänge unter vorgegebenen oder selbst gewählten Gesichtspunkten begründet herstellen.	<b>Setzen Sie</b> die Sprachfördermaßnahmen der Kita XYZ <b>in Bezug</b> zum Konzept der ganzheitlichen Sprachförderung.
<b>vergleichen (II - III)</b>	Nach vorgegebenen oder selbst gewählten Gesichtspunkten Gemeinsamkeiten, Ähnlichkeiten und Unterschiede ermitteln und darstellen.	<b>Vergleichen Sie</b> die unterschiedlichen Verhaltensweisen der beiden Kinder in Hinblick auf die motorischen Bedürfnisse.
<b>begründen (II - III)</b>	Eine Meinung, eine Argumentation, ein Urteil, eine Wertung methodisch korrekt und sachlich fundiert durch Belege und/oder Beispiele absichern.	<b>Begründen Sie</b> Ihre Meinung zur Einführung eines Waldtages in Ihrer Kita. <b>Begründen Sie</b> Ihr Vorgehen in Bezug auf Ihre gruppenpädagogischen Ziele.
<b>charakterisieren (II - III)</b>	Die typischen Merkmale von Figuren/ Sachverhalten herausarbeiten und beschreiben.	<b>Charakterisieren Sie</b> die Ich-Erzählerin in der Kurzgeschichte "Ansichtskarten" von Bridget O'Connor.
<b>beurteilen, bewerten, Stellung nehmen (III)</b>	Zu einem Sachverhalt ein selbstständiges Urteil unter Verwendung von Fachwissen auf der Grundlage von fachlichen Kriterien darstellen.	<b>Beurteilen Sie</b> das Verhalten des Vaters im Hinblick auf eine gelingende Einge-wöhnung. <b>Bewerten Sie</b> das Verhalten der Figur am Ende der Romanhandlung.
<b>sich auseinandersetzen mit (III)</b>	Eine Aussage/eine Problemstellung argumentativ und urteilend abwägen.	<b>Setzen Sie sich</b> mit Ihren eigenen Erfahrungen mit Musik im Hinblick auf die Übertragbarkeit auf die pädagogische Arbeit mit Kindern <b>auseinander</b> .
<b>überprüfen (III)</b>	Aussagen/Behauptungen fachlichen Kriterien gegenüberstellen und zu einem Urteil gelangen.	<b>Überprüfen Sie</b> , ob in diesem Beispiel/ Fall die Unfallverhütungsvorschriften eingehalten werden.
<b>erörtern (III)</b>	Eine These oder eine Problemstellung aufzeigen, dazu unterschiedliche Positionen argumentativ gegenüberstellen und ein begründetes Urteil formulieren.	<b>Erörtern Sie</b> die Chancen der Demokratieerziehung in der Kita. <b>Erörtern Sie</b> die Frage, ob die Romanfigur X angemessen gehandelt hat.
<b>interpretieren (III)</b>	Auf der Grundlage einer Analyse Sinnzusammenhänge erschließen und unter Einbeziehung der Wechselwirkung zwischen Inhalt, Form und Sprache zu einer schlüssigen Gesamtdeutung gelangen.	<b>Interpretieren Sie</b> das 8. Kapitel aus dem Roman XYZ vor dem Hintergrund des gesamten Romangeschehens.
<b>entwerfen, entwickeln, gestalten (III)</b>	Auf der Basis von Fachwissen eigene Vorstellungen und Ideen umfassend und begründet darstellen.	<b>Entwickeln Sie</b> pädagogische Handlungsmöglichkeiten.
<b>Schlussfolgerungen ziehen (III)</b>	Auf der Grundlage einer vorherigen Auseinandersetzung zu einem Thema Handlungsmöglichkeiten und/oder Konsequenzen darstellen.	<b>Ziehen Sie</b> aus der Darstellung der Praxissituation in der Regenbogengruppe <b>Schlussfolgerungen</b> für die weitere inklusive Arbeit.

## **Sprache und Kommunikation - für die Prüfung in der zweijährigen Form (FHR-Niveau) Allgemeine Anforderungen**

Jeder Aufgabensatz besteht aus einer komplexen Aufgabenstellung, die sich an den Lernfeldern des Faches Sprache und Kommunikation orientiert.

Mögliche Aufgabenarten im Fach Sprache und Kommunikation sind:

1. Untersuchung eines literarischen Textes (Interpretation)
2. Untersuchung eines pragmatischen Textes
3. Problemerkörterung anhand einer Textvorlage (textgebundene Erörterung)
4. Mischformen aus 1. bis 3.
5. Kreative oder produktive Teilaufgabe im Anschluss an 1. oder 2.

Möglich ist außerdem eine Aufgabenstellung, die sich auf konkrete, exemplarische Probleme und Handlungsprozesse der sozialpädagogischen Praxis bezieht. Daraus werden dann alle Teilaufgaben entwickelt. Die komplexe Aufgabenstellung orientiert sich an den Phasen einer vollständigen Handlung. Der Nachweis von relevanten Theoriekenntnissen soll in erster Linie anwendungsbezogen erfolgen.

### **Schwerpunkt 1:**

**Literarischer Bereich: „Kaltes Schweigen. Ein neuer Fall für Kommissar Fors“  
von Mats Wahl**

### **Basiswissen und –kompetenzen**

Die Prüflinge

- sind in der Lage, Texte und Textabschnitte in Form einer Inhaltsangabe wiederzugeben;
- können Haupt- und Nebenfiguren des Romans charakterisieren;
- können die Figuren und die Figurenkonstellationen darstellen und diese in Beziehung zueinander setzen;
- können den Roman hinsichtlich der Elemente des literarischen Erzählens analysieren: Erzählperspektive, Erzählform, Erzählverhalten;
- können eigene, auch fiktionale Texte (Briefe, Tagebucheinträge, etc) formal und inhaltlich passend gestalten;
- sind in der Lage ihre eigene Meinung, Argumentationen oder Wertungen durch Belege und Beispiele zu begründen,



- können die literarische Verarbeitung der Themen Merkmale von Kriminalliteratur, Bedeutung von Kriminalliteratur für den Unterricht, Mobbing und Mobbing in der Schule, Jugendkriminalität und deren Ursachen bei Jugendlichen mit Migrationshintergrund sowie Präventionsmaßnahmen in Bezug auf die gezeigte Entwicklung im Roman entschlüsseln, d.h. sie verfügen über grundlegende Kenntnisse zu
  - zu den Merkmalen von Kriminalliteratur,
  - zur Bedeutung von Kriminalliteratur für den Schulunterricht,
  - zu Mobbing und Mobbing in der Schule,
  - zur Jugendkriminalität und ihren Ursachen
  - zur Prävention von Jugendkriminalität.

### **Literatur:**

#### **Verbindliche Texte:**

Wahl, Mats (2018): Kaltes Schweigen. Ein neuer Fall für Kommissar Fors. 7. Auflage. dtv Verlag: München. ISBN: 978-3-423-62244-8

Berger, Jan Felix/ Haferland, Alexa (2019): Cybermobbing in der Schule. Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg Naturwissenschaftliche Fakultät III Institut für Informatik. S.5-7, [https://blogs.urz.uni-halle.de/informatikundgesellschaft/files/2019/10/Berger\\_und\\_Haferland.pdf](https://blogs.urz.uni-halle.de/informatikundgesellschaft/files/2019/10/Berger_und_Haferland.pdf) [Zugriff: 18.07.2020]

Brandt, Kathrin (2006): Krimiserien für Kinder im Grundschulalter. Leseprobe der Examensarbeit. <https://www.grin.com/document/72130> [Zugriff: 23.07.2020]

Bundeszentrale für politische Bildung: Jugendkriminalität – Zahlen und Fakten. 18.10.2016 von Wolfgang Heinz <https://www.bpb.de/politik/innenpolitik/gangsterlaeufer/203562/zahlen-und-fakten?p=2> [Zugriff: 20.08.2020]

Herold, Theo, Mittelberg, Ekkehart: Didaktisch: methodische Vorüberlegungen zum Krimi. In: Klassische und moderne Kriminalgeschichten, Unterrichtskommentar, Berlin 2004, S. 4-5

Müller, Andi (2015): Zuwanderung und ihre Auswirkungen auf die Jugendkriminalität. Erscheinungsformen, Hintergründe und Prävention. Seminararbeit. Leseprobe. <https://www.grin.com/document/322601> [Zugriff: 13.11.2020]

Novotny, Jindrich: Ausgrenzung und Gewalt. Mobbing in der Schule – was Eltern tun können. In: Geo Wissen 65/2919 – Pubertät: Schaper, Michael (Hrsg.): 2019 <https://www.geo.de/wissen/21820-rtkl-ausgrenzung-und-gewalt-mobbing-der-schule-was-eltern-und-lehrer-tun-koennen> [Zugriff: 20.08.2020]

**Niedersächsisches Justizministerium 2017: Jugendkriminalität**

[https://www.mj.niedersachsen.de/startseite/themen/strafrecht\\_und\\_soziale\\_dienste/jugendkriminalitaet/jugendkriminalitaet-10654.html#:~:text=Die%20Jugendkriminalit%C3%A4t%20ist%20ein%20Gradmesser,und%20Jugendlichen%20in%20der%20Gesellschaft.&text=Als%20Jugendkriminalit%C3%A4t%20werden%20Straftaten%20junger,Kinder%20k%C3%B6nnen%20nicht%20bestraft%20werden.](https://www.mj.niedersachsen.de/startseite/themen/strafrecht_und_soziale_dienste/jugendkriminalitaet/jugendkriminalitaet-10654.html#:~:text=Die%20Jugendkriminalit%C3%A4t%20ist%20ein%20Gradmesser,und%20Jugendlichen%20in%20der%20Gesellschaft.&text=Als%20Jugendkriminalit%C3%A4t%20werden%20Straftaten%20junger,Kinder%20k%C3%B6nnen%20nicht%20bestraft%20werden.) [Zugriff: 13.11.2020]

**Polizei NRW 2020: Startseite. Jugendliche Kriminelle sollen die „Kurve kriegen“. Polizei und pädagogische Fachkräfte arbeiten zusammen.**

<https://polizei.nrw/artikel/jugendliche-kriminelle-sollen-die-kurve-kriegen> [Zugriff: 29.09.2020]

## **Schwerpunkt 2:**

### **Pragmatischer Bereich:**

### **Literacy: Konzept und Angebote für die Kindertagesstätte**

### **Basiswissen und -kompetenzen**

#### **Die Prüflinge ...**

- kennen den Begriff Literacy mit seinen Teilkompetenzen und Erfahrungsbereichen.
- wissen, wie die kindliche Entwicklung des Schriftspracherwerbs verläuft.
- wissen, was phonologische Bewusstheit ist.
- kennen literacy-förderliche Bedingungen.
- können Kinder bei der Literacy-Entwicklung unterstützen.
- wissen, wie sie Kindern Erfahrungen mit Schrift ermöglichen können.

### **Literatur**

#### **Verbindliche Texte:**

Näger, Sylvia (2017): Literacy. Kinder entdecken Buch-, Erzähl- und Schriftkultur. Herder, S. 11 – 17 und S. 80

Kieschnick, Annegret (2015): Literacy im Kindergarten. S. 5 - 8 Erfahrungen mit Schrift / phonologische Bewusstheit, in:  
[https://www.kita-fachtexte.de/fileadmin/Redaktion/Publikationen/KiTaFT\\_Kieschnick\\_Literacy\\_2016.pdf](https://www.kita-fachtexte.de/fileadmin/Redaktion/Publikationen/KiTaFT_Kieschnick_Literacy_2016.pdf). Zu-griff am 19.10.2020

Jungmann, Tanja / Morawiak, Ulrike / Meindl, Marlene (2015): Überall steckt Sprache drin. Alltagsintegrierte Sprach- und Literacy-Förderung für 3- bis 6-jährige Kinder. Ernst Reinhardt Verlag München Basel, S. 41 – 48, Förderliche Raumgestaltung

Tenta, Heike (2007): Literacy in der Kita. Ideen & Spiele rund um Sprache & Schrift. Don Bosco Verlag, S. 46, Schreibwerkstatt

Iris Buchenau (2020) in kindergarten heute Heft 3, Herder Verlag, S. 34 – 39, Ein ganzes Buch machen

Grosser, Alexander (2012), Literacy-Centers . Kinder erfahren Schrift und Sprache im Rollenspiel, in kindergarten heute Heft 2, S. 14 - 16

Däschlein, Evelin (2012), „Soll ich eine Rechnung für die Blumen schreiben?“ Im Literacy-Gartencenter, in kindergarten heute Heft 2, S. 18 - 22

## **Sprache und Kommunikation - für die Prüfung in der zweieinhalbjährigen Form (MSA-Niveau)**

### **Allgemeine Anforderungen**

Jeder Aufgabensatz besteht aus einer komplexen Aufgabenstellung, die sich an den Lernfeldern des Faches Sprache und Kommunikation orientiert.

Mögliche Aufgabenarten im Fach Sprache und Kommunikation sind:

1. Untersuchung eines literarischen Textes (Interpretation)
2. Untersuchung eines pragmatischen Textes
3. Problemerkörterung anhand einer Textvorlage (textgebundene Erörterung)
4. Mischformen aus 1. bis 3.
5. Kreative oder produktive Teilaufgabe im Anschluss an 1. oder 2.

Möglich ist außerdem eine Aufgabenstellung, die sich auf konkrete, exemplarische Probleme und Handlungsprozesse der sozialpädagogischen Praxis bezieht. Daraus werden dann alle Teilaufgaben entwickelt. Die komplexe Aufgabenstellung orientiert sich an den Phasen einer vollständigen Handlung. Der Nachweis von relevanten Theoriekenntnissen soll in erster Linie anwendungsbezogen erfolgen.

### **Schwerpunkt 1:**

**Literarischer Bereich: „Kaltes Schweigen. Ein neuer Fall für Kommissar Fors“  
von Mats Wahl**

### **Basiswissen und -kompetenzen**

#### **Die Prüflinge ...**

- sind in der Lage, Texte und Textabschnitte in Form einer Inhaltsangabe wiederzugeben;
- können Haupt- und Nebenfiguren des Romans charakterisieren;
- können Figuren darstellen und diese in Beziehung zueinander setzen;
- können den Roman hinsichtlich der Elemente des literarischen Erzählens analysieren: Erzählperspektive, Erzählform, Erzählverhalten;
- können eigene, auch fiktionale Texte (Briefe, Tagebucheinträge, etc.) formal und inhaltlich passend gestalten;
- sind in der Lage ihre eigene Meinung, Argumentationen oder Wertungen durch Belege und Beispiele zu begründen;

- können die literarische Verarbeitung der Themen Merkmale von Kriminalliteratur, Bedeutung von Kriminalliteratur für den Unterricht, Mobbing in der Schule, Jugendkriminalität sowie Präventionsmaßnahmen in Bezug auf die gezeigte Entwicklung im Roman entschlüsseln, d.h. sie verfügen über grundlegende Kenntnisse
  - zu den Merkmalen von Kriminalliteratur,
  - zu Mobbing und Mobbing in der Schule,
    - zur Jugendkriminalität und ihren Ursachen.

## **Literatur**

### **Verbindliche Texte:**

Wahl, Mats (2018): Kaltes Schweigen. Ein neuer Fall für Kommissar Fors. 7. Auflage. dtv Verlag: München. ISBN: 978-3-423-62244-8

Berger, Jan Felix/ Haferland, Alexa (2019): Cybermobbing in der Schule. Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg Naturwissenschaftliche Fakultät III Institut für Informatik. S.5-7, [https://blogs.urz.uni-halle.de/informatikundgesellschaft/files/2019/10/Berger\\_und\\_Haferland.pdf](https://blogs.urz.uni-halle.de/informatikundgesellschaft/files/2019/10/Berger_und_Haferland.pdf) [Zugriff: 18.07.2020]

Brandt, Kathrin (2006): Krimiserien für Kinder im Grundschulalter. Leseprobe der Examensarbeit. <https://www.grin.com/document/72130> [Zugriff: 23.07.2020]

Bundeszentrale für politische Bildung: Jugendkriminalität – Zahlen und Fakten. 18.10.2016 von Wolfgang Heinz <https://www.bpb.de/politik/innenpolitik/gangsterlaeufer/203562/zahlen-und-fakten?p=2> [Zugriff: 20.08.2020]

Müller, Andi (2015): Zuwanderung und ihre Auswirkungen auf die Jugendkriminalität. Erscheinungsformen, Hintergründe und Prävention. Seminararbeit. Leseprobe. <https://www.grin.com/document/322601> [Zugriff: 13.11.2020]

Novotny, Jindrich: Ausgrenzung und Gewalt. Mobbing in der Schule – was Eltern tun können. In: Geo Wissen 65/2919 – Pubertät: Schaper, Michael (Hrsg.): 2019 <https://www.geo.de/wissen/21820-rtkl-ausgrenzung-und-gewalt-mobbing-der-schule-was-eltern-und-lehrer-tun-koennen> Zugriff: [20.08.2020]

Niedersächsisches Justizministerium 2017: Jugendkriminalität [https://www.mj.niedersachsen.de/startseite/themen/strafrecht\\_und\\_soziale\\_dienste/jugendkriminalitaet/jugendkriminalitaet-10654.html#:~:text=Die%20Jugendkriminalit%C3%A4t%20ist%20ein%20Gradmesser,und%20Jugendlichen%20in%20der%20Gesellschaft.&text=Als%20Jugendkriminalit%C3%A4t%20werden%20Straftaten%20junger,Kinder%20k%C3%B6nnen%20nicht%20bestraft%20werden.](https://www.mj.niedersachsen.de/startseite/themen/strafrecht_und_soziale_dienste/jugendkriminalitaet/jugendkriminalitaet-10654.html#:~:text=Die%20Jugendkriminalit%C3%A4t%20ist%20ein%20Gradmesser,und%20Jugendlichen%20in%20der%20Gesellschaft.&text=Als%20Jugendkriminalit%C3%A4t%20werden%20Straftaten%20junger,Kinder%20k%C3%B6nnen%20nicht%20bestraft%20werden.) [Zugriff:13.11.2020]

**Weiterführend zu empfehlen:**

Herold, Theo, Mittelberg, Ekkehart: Didaktisch: methodische Vorüberlegungen zum Krimi. In: Klassische und moderne Kriminalgeschichten, Unterrichtskommentar, Berlin 2004, S. 4-5

Polizei NRW 2020: Startseite. Jugendliche Kriminelle sollen die „Kurve kriegen“. Polizei und pädagogische Fachkräfte arbeiten zusammen.

<https://polizei.nrw/artikel/jugendliche-kriminelle-sollen-die-kurve-kriegen> [Zugriff: 29.09.2020]

## **Schwerpunkt 2:**

### **Pragmatischer Bereich:**

### **Literacy: Konzept und Angebote für die Kindertagesstätte**

### **Basiswissen und -kompetenzen**

#### **Die Prüflinge ...**

- kennen den Begriff Literacy mit seinen Teilkompetenzen und Erfahrungsbereichen.
- wissen, wie die kindliche Entwicklung des Schriftspracherwerbs verläuft.
- wissen, was phonologische Bewusstheit ist.
- kennen literacy-förderliche Bedingungen.
- können Kinder bei der Literacy-Entwicklung unterstützen.
- Wissen, wie sie Kindern Erfahrungen mit Schrift ermöglichen können.

### **Literatur**

#### **Verbindliche Texte:**

Näger, Sylvia (2017): Literacy. Kinder entdecken Buch-, Erzähl- und Schriftkultur. Herder, S. 11 – 17 und S. 80

Kieschnick, Annegret (2015): Literacy im Kindergarten. S. 5 - 8 Erfahrungen mit Schrift / phonologische Bewusstheit, in:  
[https://www.kita-fachtexte.de/fileadmin/Redaktion/Publikationen/KiTaFT\\_Kieschnick\\_Literacy\\_2016.pdf](https://www.kita-fachtexte.de/fileadmin/Redaktion/Publikationen/KiTaFT_Kieschnick_Literacy_2016.pdf). Zu-griff am 19.10.2020

Jungmann, Tanja / Morawiak, Ulrike / Meindl, Marlene (2015): Überall steckt Sprache drin. Alltagsintegrierte Sprach- und Literacy-Förderung für 3- bis 6-jährige Kinder. Ernst Reinhardt Verlag München Basel, S. 41 – 48, Förderliche Raumgestaltung

Tenta, Heike (2007): Literacy in der Kita. Ideen & Spiele rund um Sprache & Schrift. Don Bosco Verlag, S. 46, Schreibwerkstatt

Iris Buchenau (2020) in kindergarten heute Heft 3, Herder Verlag, S. 34 – 39, Ein ganzes Buch machen

#### **Weiterführende Literatur:**

Grosser, Alexander (2012), Literacy-Centers . Kinder erfahren Schrift und Sprache im Rollenspiel, in kindergarten heute Heft 2, S. 14 - 16

Däschlein, Evelin (2012), „Soll ich eine Rechnung für die Blumen schreiben?“ Im Literacy-Gartencenter, in kindergarten heute Heft 2, S. 18 - 22

## **Sozialpädagogisches Handeln**

### **Allgemeine Anforderungen:**

Der Aufgabensatz besteht aus einer komplexen Aufgabenstellung, die sich an den Lernfeldern des Faches Sozialpädagogisches Handeln orientiert. Die komplexe Aufgabenstellung bezieht sich auf konkrete, exemplarische Probleme und Handlungsprozesse der sozialpädagogischen Praxis, aus denen sich alle Teilaufgaben entwickeln. Die komplexe Aufgabenstellung orientiert sich an den Phasen einer vollständigen Handlung. Dabei soll der Nachweis von relevanten Theoriekenntnissen in erster Linie anwendungsbezogen erfolgen.

## **Thema: Bedürfnisorientierung und Partizipation in der Kita**

### **Bezug zu LF 1 – Sich im Berufsfeld orientieren**

- Die Prüflinge reflektieren ihr Bild vom Kind und konfrontieren es ggf. mit dem Bild eines aktiven, selbstbewussten, nach Autonomie strebenden Menschen. Sie erkennen die Bedeutung der kindlichen Bedürfnisse und der Teilnahme der Kinder am Geschehen in der Kita für eine gelungene Entwicklung.

### **Bezug zu LF 2 – Kinder und deren Aneignungsprozesse wahrnehmen und unterstützen**

- Die Prüflinge kennen die Bedürfnisse von Kindern unterschiedlichen Alters, können diese in körperliche, sozioemotionale und kognitive Bedürfnisse unterscheiden und deren unterschiedliche Relevanz einschätzen.

### **Bezug zu LF 4 – Beziehung gestalten**

- Die Prüflinge verstehen, dass die Kinder ihre Bedürfnisse nur in guten Beziehungen verwirklichen können. Sie sehen die Kinder als Teil eines Beziehungsgeflechtes zwischen Elternhaus, die Kita mit ihren Mitarbeitern und der Kindergruppe. Kindzentrierte Bildungsarbeit findet statt im wertschätzenden Kontakt zu den Kindern und der Kinder untereinander.
- Die Prüflinge sind in der Lage, den Kindlichen Bedürfnissen den nötigen Freiraum zu geben. Sie sind in der Lage, sie angemessen an Entscheidungsprozessen zu beteiligen.



## **Themenschwerpunkt 1: Kindliche Bedürfnisse**

### **Basiswissen und -kompetenzen**

#### **Die Prüflinge**

- können den Begriff „Bedürfnis“ definieren und ihn in verschiedene Bedürfnisbereiche unterteilen.
- wissen um das unterschiedliche Gewicht von Bedürfnissen in Abhängigkeit vom Alter des Kindes.
- erkennen die Bedeutung der
  - Bedürfnisbefriedigung für die kindliche Entwicklung.
  - Beziehung zwischen SPA bzw. Erzieher und Kind.
- reflektieren über die pädagogischen Konsequenzen für die
  - Haltung einer SPA oder Erzieherin.
  - Tagesstruktur in der Kita.
  - Arbeit im Team.
  - Raumgestaltung in der Kita.
  - Bildungsangebote in der Kita.

#### **Verbindliche Literatur:**

Fröhlich-Gildhoff, K. et.al. (2018): Was ich zum Leben brauche ... In: Kindergarten heute 11/12/2018, S. 20-23

Fröhlich-Gildhoff, K. et.al. (2018): Freiheit braucht feste Strukturen. In: Kindergarten heute 11/12/2018, S.24-26

Jeannot, G., Stinsmeier, J. Strodtmann, D. (2011): Kompetent in der Kita. 2. Auflage Hamburg, S. 64-80

Ratgeber Kindervernachlässigung – Erkennen – Beurteilen – Handeln. Kindliche Lebensbedürfnisse – Wenn Bedürfnisse nicht wahrgenommen werden und unbefriedigt bleiben. In: [www.ratgeber-kindervernachlaessigung.de](http://www.ratgeber-kindervernachlaessigung.de) (Abruf: 6.8.2020)

Stadt Bielefeld, Amt für Jugend und Familie (Hrsg.) (2011): Was Kinder brauchen. Sieben Grundbedürfnisse. [www.bielefeld.de/ftp/dokumente/wasKinderbrauchen\\_Internetneu.pdf](http://www.bielefeld.de/ftp/dokumente/wasKinderbrauchen_Internetneu.pdf) (Abruf: 6.8.2020)

## Weiterführende Literatur:

Brausewetter, K. (2014): Zufriedene Kinder, entspannte Eltern – Erziehung auf der Grundlage kindlicher Bedürfnisse. [www.familienhandbuch.de/babys-kinder/erziehungsfragen/allgemein/zufriedene-elternentspannte-eltern-erziehung-auf-der-grundlage.php](http://www.familienhandbuch.de/babys-kinder/erziehungsfragen/allgemein/zufriedene-elternentspannte-eltern-erziehung-auf-der-grundlage.php)

Brausewetter, K. (2014): Zufriedene Kinder, entspannte Eltern – Kennzeichen einer hilfreichen Eltern-Kind-Beziehung. [www.familienhandbuch.de/babys-kinder/erziehungsfragen/allgemein/zufriedene-elternentspanntekinderkennzeicheneinerhilfreichen.php](http://www.familienhandbuch.de/babys-kinder/erziehungsfragen/allgemein/zufriedene-elternentspanntekinderkennzeicheneinerhilfreichen.php)

Hagemann, C. [Hrsg](2013). Pädagogik/ Psychologie für die sozialpädagogische Erstausbildung: Kinderpflege/ Sozialassistenten. 4. Auflage. Köln: Bildungsvater EINS. S.86-96

Hüther, G. (2019): Glückliche Kinder brauchen keine materiellen Geschenke. [https://www.oeko-test.de/kinder-familie/Gerald-Huether-Glueckliche-Kinder-brauchen-keine-materiellen-Geschenke-Hirnforscher-im-Interview-\\_11023\\_1.html](https://www.oeko-test.de/kinder-familie/Gerald-Huether-Glueckliche-Kinder-brauchen-keine-materiellen-Geschenke-Hirnforscher-im-Interview-_11023_1.html)

Leichsenring, E. (2014): Eine gute Kita aus der Sicht eines Kleinkindes. [http://www.kita-fachtexte.de/fileadmin/Redaktion/Publikationen//KiTaFT\\_Leichsenring\\_2014.pdf](http://www.kita-fachtexte.de/fileadmin/Redaktion/Publikationen//KiTaFT_Leichsenring_2014.pdf)

Weinrich, A. Grundbedürfnisse von Kindern. <https://www.kindergartenpaedagogik.de/fachartikel/psychologie/1101>

## Themenschwerpunkt 2: Partizipation in der Kita

### Basiswissen und -kompetenzen

#### Die Prüflinge

- können den Begriff „Partizipation“ definieren und kennen seine rechtlichen Grundlagen.
- erkennen den Zusammenhang zu unserer demokratischen Gesellschaftsordnung.
- kennen die zu erfüllenden Voraussetzungen in der Kita und die Prinzipien, um Partizipation von Kindern zu ermöglichen.
- erkennen den Zusammenhang zum Selbstkonzept einer SPA bzw. Erzieherin / eines Erziehers.
- reflektieren über ihre eigenen Partizipationsmöglichkeiten in Vergangenheit und Gegenwart.
- kennen verschiedene Formen und Methoden der Partizipation sowie deren Möglichkeiten in Abhängigkeit vom Alter der Kinder.
- verstehen, dass Partizipation mehr ist als die Anwendung einer Methode, sondern der Ausdruck einer inneren Haltung der pädagogischen Fachkraft ist.

### **Verbindliche Literatur:**

- Born, K. (2018): Kinder befragen. Mit folgenden Anregungen können demokratische Strukturen im Alltag umgesetzt werden. In: Kindergarten heute 02/2018, S. 28-29
- Hansen, R.: Die Kinderstube der Demokratie – Partizipation in Kindertagesstätten. In: Textor, M., Bostelmann, A. (Hrsg.): Das Kita-Handbuch. <https://kindergartenpaedagogik.de/fachartikel/gruppenleitung-erzieherin-kind-beziehung-partizipation/mitbestimmung-der-kinder-partizipation/1087>
- Jeannot, G., Stinsmeier, J. Strodtmann, D. (2011): Kompetent in der Kita. 2. Auflage Hamburg, S. 253-255
- Knauer, R., Bartosch, U. (2016): Demokratie vorleben. Gute Voraussetzungen für Partizipation schaffen. In: Kindergarten heute 08/2016, S. 16-17
- Richter, E., Lehmann, T. (2019): Lösungen finden, die für alle fair sind. In: Kindergarten heute 01/2019, S. 30-31
- Roth-Mestel (2015): Abstimmen = Mitbestimmen. Partizipation mit Kindern. In: Kleinundgross 05/2015, S. 12-15
- Selz-Fleischer, M. (2020): Wie funktioniert Partizipation in der Kita in der Praxis? <https://www.diakoneo.de/magazin-Kinder/partizipation-gestalten-in-der-kita-projekte-mit-kindern/>
- Steinke, A. (2018): Was bedeutet Partizipation von Kindern in der Kindertagesbetreuung? Nifbe (Hrsg.)

### **Weiterführende Literatur**

- Büttner, C., Kladzinski, M. (2004): Kindliche Bedürfnisse und Interessen und ihre Implikation für pädagogisches Handeln. <https://www.kindergartenpaedagogik.de/fachartikel/gruppenleitung-erzieherin-kind-beziehung-partizipation/mitbestimmung-der-kinder-partizipation/1092>
- Debatin, G. (2017) Von Kita-Restaurants und Windelmotiven. Partizipation im Krippenalltag. In: Kleinundgross 06/2017, S. 20-23
- Vockerodt, Y. (2005): Partizipation in Frage(n) gestellt – ein Thesenpapier. In: Forum für Kinder und Jugendarbeit 04/2005, S. 60-63